Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postscheck-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger — **Wochenblatt**

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — Erscheint an jedem Werktag — — —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Rpf: Die 41 mm breite Zeile (Mosse's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Rpf, in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Rpf; amtlich 1 mm 30 Rpf und 24 Rpf; Reklame 25 Rpf. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 — Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) — Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 101 || **Freitag, den 2. Mai 1930** || **82. Jahrgang**

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung — Biernachversteuerung

Nach Art. 2 des Gesetzes zur Aenderung des Biersteuergesetzes vom 15. 4. 1930 sind **Bierhändler** und **Wirte** verpflichtet, **Vorräte an Bier und bierähnlichen Getränken,** die sie am 1. Mai 1930 im Besitz haben, **nachzuversteuern** und zu diesem Zwecke bis zum 6. Mai 1930 dem **Zollamte** ihres Bezirks anzumelden, soweit die Vorräte mehr als 2 hl betragen.

Als Bierhändler gelten auch die Brauereien hinsichtlich ihrer außerhalb der anmeldepflichtigen Brauereiräume befindlichen Biervorräte.

Als Wirte gelten auch die Brauereien, hinsichtlich ihrer eigenen Ausschankstellen.

Den Wirten sind ferner gleichzuachten, Konsumvereine, Kantinen, Kasinos, Logen und ähnliche Vereinigungen.

Die Nichtanmeldung hat Bestrafung zur Folge.

Nähere Auskunft erteilen die Zollämter.

Dresden, am 29. April 1930 — **Der Präsident des Landesfinanzamtes.**

Wegesperrung

Die Straße Pulsnitz—Königsbrück wird im **Niederdorf Oberlichtenau** vom 5. Mai 1930 ab bis voraussichtlich den 24. Mai 1930 wegen Pflasterarbeiten für allen Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird auf die Nebenwege verwiesen.

Amtshauptmannschaft Kamenz, am 29. April 1930.

Ankündigungen aller Art in dem „Pulsnitzer Tageblatt" sind von denkbar bestem Erfolg.

Das Wichtigste

Nach den am Donnerstag abend in Berlin eingelaufenen Meldungen aus Amsterdam, Kopenhagen, Oslo und Sofia sind dort die Maifeiern ohne besondere Zwischenfälle vor sich gegangen.

In Bombay fanden die Maifeiern nur geringes Interesse. Trotz starker Propaganda des Verbandes „Rote Flagge" gingen die Textilarbeiter ihrer Beschäftigung nach.

Am Vorabend des 1. Mai wurden in Tokio einige hundert Personen verhaftet. Die Maifeiern selbst sind ruhig verlaufen.

Oertliche und sächsische Angelegenheiten

Weiter überall kühl und Nachtfröste.

Der plötzliche Kälterückfall, der allenthalben in der Mittwochnacht eingetreten ist, wird nach Ansicht der Meteorologen leider von längerer Dauer sein. Nach ihren Feststellungen ist in ganz Deutschland mit einer Fortdauer der ziemlich niedrigen Temperaturen zu rechnen, ja hier und da besteht sogar Nachtfrostgefahr.

Der erhebliche Temperaturrückgang ist um so fühlbarer, als in den letzten Tagen schon sommerliche Wärme herrschte, stieg doch das Quecksilber vielerorts sogar bis auf 24 Grad. Worauf ist nun die Wetterverschlechterung zurückzuführen? Der Temperaturrückgang hat seine Ursache in anhaltenden nordöstlichen und nördlichen Winden, die kalte Luftmassen in breiter Front vom Eismeer her über Skandinavien und die Ostsee sowie über das nordwestliche Rußland nach Mitteleuropa führen. Die starke Bewölkung indessen ist auf ein Tiefdruckgebiet zurückzuführen, das mit seinem Kern über Ungarn liegt. Natürlich hindert auch die starke Wolkendecke, die eine Folge dieser Depression ist, die Erwärmung, weil die Sonne nicht zum Vorschein kommen kann.

Pulsnitz. Versammlung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei. Am Mittwoch, den 30 April 1930, abends 8 Uhr, fand im Schützenhaus eine Versammlung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei statt, in der Landtagsabgeordneter Cuno Meyer einen Vortrag hielt über: „Der Kampf um Arbeit und Brot!" Der Vortragende äußerte sich über den Youngplan und seine Folgen. Nach Auffassuug der Nationalsozialisten bedeute dieser Pakt Versklavung bis auf die Kinder. Infolgedessen sei es Aufgabe seiner Partei, den Kampf hiergegen zu führen. Die Nationalsozialisten wollten Zertrümmerung des jetzigen Staates auf legalem Wege. Schärfsten Kampf sagten sie dem Pazifismus an, der ein Volk ehrlos, wehrlos und willenlos mache. Der Kampf der Zukunft spiele sich zwischen Erfüllung und Freiheitswillen ab. — Mangels Wortmeldungen zur Aussprache ergriff Vortragender das Schlußwort, in dem er auch die Verhältnisse im Sächsischen Landtag schilderte. Hierbei bemerkte er, daß die Nationalsozialisten für die Auflösung des Landtages stimmen würden. Gegen 1/2 11 Uhr war die ruhig verlaufene Versammlung geschlossen. W. W.

Pulsnitz. Slavischer Abend. Der Arbeitergesangverein „Freie Sänger", Pulsnitz, feiert im Mai das 10jährige Bestehen seines Frauenchors. Wie schon im vorigen Herbst das 25jährige Bestehen des Vereins, wird auch dieses Jubiläum durch ein Konzert festlich begangen. Es findet Sonnabend, den 17. Mai in Form eines „Slavischen Abends" statt. Die Melancholie, das Schwelgen in Moll-Harmonien, die temperamentvollen Begeisterungsausbrüche der russischen, polnischen, böhmischen und mährischen Volksmusik versprechen einen interessanten und abwechslungsreichen

Der Verlauf der Maifeiern

Die Maikundgebungen in Sachsen.

Die sozialistischen Parteien in Sachsen veranstalteten am 1. Mai die üblichen Kundgebungen, die, soweit die ersten Meldungen ersehen ließen, überall ohne besondere Zwischenfälle verlaufen sind. Die Polizei hatte an allen Orten Vorkehrungen getroffen, um die Demonstrationen nach Möglichkeit in geordnete Bahnen zu lenken.

Das Polizeipräsidium in Dresden hatte sich in einer Kundgebung an die Bevölkerung gewandt, in der darauf hingewiesen wurde, daß die Dresdener Polizei, nachdem die Maidemonstrationen in der Hauptstadt Sachsens gestattet worden seien, alle Maßnahmen getroffen habe, so daß sie für Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung auch an diesem Tage unbedingt einstehen zu können glaubte. Für die Entschließung des Polizeipräsidiums sei vor allen Dingen der Umstand maßgebend gewesen, daß die Maiveranstaltungen der Sozialdemokratischen Partei und der Freien Gewerkschaften bisher immer in vollster Ordnung verlaufen seien. An die Dresdener Einwohnerschaft wurde die dringende Bitte gerichtet, bei etwa doch notwendig werdendem Einschreiten der Polizei die Schaulust unter allen Umständen zu zügeln; denn wenn es zum Einsatz der Polizeikräfte kommen sollte, könne auf Unbeteiligte keine Rücksicht genommen werden.

In Zwickau hatte die Polizei die Mitführung von Bildern oder figürlichen Darstellungen und von Schildern mit Inschriften verboten, soweit diese staatsfeindlichen oder für Andersdenkende verletzenden Inhalt hatten. Um Zusammenstöße zu vermeiden, waren die Maifeiern der S. P. D. und der K. P. D. zeitlich genau getrennt.

Besonderes Interesse beanspruchte der Verlauf des 1. Mai in Leipzig, wo infolge der Vorgänge am Ostersonntag Maiumzüge nicht gestattet waren. Die Sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften hielten ihre Maifeier nachmittags auf dem Sportplatz Vorwärts-Süd ab, während die K. P. D. zu ihren Veranstaltungen in vier verschiedenen Sälen aufgerufen hatte. An drei Stellen der Stadt, am Lindenauer Markt, am Fleischerplatz und am Roßplatz, bildeten sich im Laufe des Vormittags Ansammlungen, die aber beim Eintreffen der Polizei sofort auseinandergingen. Nur am Roßplatz mußte vom Gummiknüppel Gebrauch gemacht werden. Sechs Personen wurden zwangsgestellt.

In Chemnitz ist der 1. Mai im großen und ganzen ruhig verlaufen. S. P. D. und K. P. D. hatten ihre Anhänger auf verschiedenen Plätzen gesammelt und veranstalteten Umzüge durch die Stadt. Polizeimannschaften mit Karabinern zu Fuß und zu Pferde waren in großer Zahl aufgeboten. Auch Panzerautos waren zur Stelle. Besonders stark war die Polizei bei den Kundgebungen der Kommunisten vertreten. Der Theaterplatz war von einer großen Menge von Neugierigen umlagert, da man hier besondere Zwischenfälle erwartete. An einer Stelle schlug eine Frau mit der Fahne nach einem Polizisten. Die Polizei griff sofort energisch durch.

Die Reichshauptstadt am 1. Mai.

Die Berliner Demonstranten des 1. Mai fanden ein strahlendes und warmes Frühlingswetter vor. In den Gegenden mit Arbeiterbevölkerung fand man vielfach rote und schwarzrotgoldene Fahnen. Zahlreiche Betriebe feierten.

Bei den größeren Berliner Werken war die Arbeitsbeteiligung in diesem Jahre stärker als im Vorjahre. Bei der A.E.G. arbeiteten etwa 14 v. H. (Isolatoren- und Transformatorenwerke) gegenüber 10 v. H. im Jahre 1929; von den Angestellten der A.E.G. feierten 1 von Tausend. Bei der Nationalen Automobil-Gesellschaft (N.A.G.) arbeiteten etwa 20 v. H. Bei Knorr-Bremse arbeiteten 65 v. H. Bei den Siemens-Werken wurde in allen Betrieben gearbeitet. Die Berliner Städtischen Betriebe hatten Sonntagsbetrieb. Die sowjetrussischen Handelsunternehmungen in Berlin hatten geschlossen.

Der Anmarsch der K.P.D. zum Berliner Lustgarten verlief ruhig. Einige Festnahmen erfolgten wegen Tragens von Uniformen verbotener Organisationen. Im Lustgarten konnte eine sehr starke Beteiligung festgestellt werden.

Die Maifeiern im Reiche.

Breslau. Bei der Maifeier der Breslauer Sozialdemokratie kam es zu einem schweren Zusammenstoß im eigenen Lager. Die Sozialistische Freidenkerjugend war zu der Kundgebung auf dem Schloßplatz mit einem großen Plakat erschienen, das die Inschrift trug: „Gegen den Kreuzzug des Papstes, für das gottlose Sowjetrußland!" Einer der sozialdemokratischen Ordner forderte seine jugendlichen Genossen auf, das Plakat wegzuschaffen. Da sie dem nicht Folge leisteten, rief er Polizei zu Hilfe. Als die Vertreter der Freidenkerjugend auch den Polizeibeamten Widerstand entgegensetzten, wurde das Plakat von der Polizei heruntergerissen und beschlagnahmt.

Frankfurt (Main). An der Demonstration der K.P.D. beteiligten sich nur etwa tausend Personen, die durch die Stadt zogen. Die Polizei betreute die Versammlung und Umzüge mit starken Aufgeboten. Einen eigenartigen Eindruck machte die kleine Gruppe der Schulkinder, deren Geschmack an der Veranstaltung dadurch erhöht worden war, daß man den Kleinen große Attrappen von Federhaltern in die Hand gegeben hatte. Die Sozialdemokratie hielt ihre Feier im Schumanntheater ab. Es sprach Aufhäuser-Berlin.

München. Die Maifeier in München verlief vollständig ohne Zwischenfall. Es bewegte sich zur Theresienwiese ein ungefähr 20 000 Mann starker Zug, der gegen 40 Transparente und Fahnen mit sich führte. Auf der Theresienwiese sprach der Reichstagsabgeordnete und Erste Vorsitzende des Deutschen Holzarbeiterverbandes, Fritz Tarnow-Berlin, über „40 Jahre Maifeier".

Zusammenstöße in Warschau.

Warschau. Die 1. Mai-Demonstrationen verliefen in Warschau im allgemeinen ruhig. Von den sechs verschiedenen Parteien stellten das größte Kontingent die polnische sozialistische Partei, die Regierungssozialisten und die Kommunisten. Ungefähr 30 Kommunisten wurden verhaftet und zahlreiche Transparente mit staatsfeindlichen Aufschriften beschlagnahmt. An einigen Stellen der Stadt bewarfen die Kommunisten die Polizei mit Steinwürfen, wobei mehrere Polizisten Verletzungen davontrugen, darunter einige höhere Polizeioffiziere, deren Autos von einer größeren Gruppe von kommunistischen Demonstranten umringt und mit Steinen beworfen wurden. Desgleichen gaben die Kommunisten insbesondere gegen Polizeispitzel Revolverschüsse ab, die jedoch das Ziel verfehlten.

Mai-Parade auf dem Roten Platz in Moskau.

Moskau. Ueber eine halbe Million Proletarier und Truppen aller Waffengattungen der Roten Armee beteiligten sich am Donnerstag unter Mitführung zahlloser Banner und unter Begleitmusik Hunderter von Kapellen an dem traditio-